



# OBSERVATOIRE EUROPEEN DU PLURILINGUISME

## Rundschreiben des EFM Nr. 89 - (September-November 2021)

[www.observatoireplurilinguisme.eu](http://www.observatoireplurilinguisme.eu)

Die 6. Europäische Tagung für Mehrsprachigkeit ist gestartet.

Universität von Cádiz 9.-12. November 2022

"Mehrsprachigkeit: zwischen Vielfalt und Universalität".

[Aufruf zur Einreichung von Vorträgen auf der Website](#)

### Leitartikel – Dekonstruktion von Anglisierung und Anglizismen (II) - Sprachbrücken<sup>1</sup>

Unter den 3,8 Millionen Zuschauern, die am 24. September die Diskussion zwischen Jean-Luc Mélenchon und Éric Zemmour auf dem französischen Sender BFMTV verfolgten, mag der eine oder andere zu seinem Erstaunen bemerkt haben, dass der Begriff *fact-checking* etwa fünfzehn Mal in den Mündern der Journalisten und der Diskutanten auftauchte, die überrascht, ja peinlich berührt waren, dass er in dem Wettstreit zwischen ihnen nicht ersetzt wurde.

Diese Episode ist sehr charakteristisch für die gegenwärtige Situation.

Da die beiden Protagonisten ausgewiesene und erklärte Souveränisten sind, kann man sie nicht der proamerikanischen Liebedienerei verdächtigen. Aber journalistischer Konformismus und der natürliche Druck der Debatte erklären dieses unerwartete Zugeständnis.

Wir sagen "journalistischer Konformismus" und "Zugeständnis".

Wir wollen die beiden Journalisten Aurélie Casse und Maxime Switek nicht beleidigen, indem wir annehmen, dass sie die zahlreichen Rubriken von *fact-checking* in der Presse nicht kennen, die unter anderen Bezeichnungen erschienen sind und einen erstaunlichen Einfallsreichtum in der Wortwahl offenbaren.

Die Zeitung *Le Monde* hat den *Décodex* eingeführt, ein Instrument, das dem Leser hilft, die im Internet kursierenden Informationen zu überprüfen und Gerüchte, Übertreibungen oder Verzerrungen zu erkennen. Die Leute, die am *Décodex* arbeiten, sind die *Décodeurs*, und die Kolumne beginnt immer mit dem Titel "Décryptage" (Entschlüsselung).

Bei *France 24* heißen die *Décodeurs* *Observateurs* (Beobachter), während die Nachrichtenagentur AFP mit *AFP Factuel* auf Nüchternheit setzt.

Bei *Le Figaro* heißt die Rubrik *La vérification* (Überprüfung), ... ->

Leitung und Redaktion: Christian Tremblay, Anne Bui. Illustration: (Titel): Danielle Rivier. Übersetzung: Ulrich Hermann

Das Rundschreiben des EFM wird ehrenamtlich in [deutsch](#), [englisch](#), [arabisch](#), [bulgarisch](#), [kroatisch](#), [spanisch](#), [griechisch](#), [italienisch](#), [polnisch](#), [portugiesisch](#), [rumänisch](#) und [russisch](#) übersetzt. Die Texte sind online lesbar. Wir danken den Übersetzern. Wollen Sie die Liste dieser Sprachen erweitern?

Die letzten Rundschreiben finden Sie [HIER](#)

In dieser Ausgabe:

- Leitartikel: Dekonstruktion von Anglisierung und Anglizismen (II)-
- Neuere Artikel, die Sie nicht versäumen sollten
- Weitere Anzeigen und Neuerscheinungen

-> und die Zeitung erklärt: "In den Strom der Nachrichten schleichen sich Halbwahrheiten, echte und falsche Behauptungen, große und kleine Lügen ein. Um das Echte vom Falschen zu unterscheiden, finden Sie in diesem Dossier alle unsere Überprüfungen".

Bei dem Sender *France Info* ist *Le vrai du faux* (das Wahre im Falschen) ein Rendez-vous der Nachrichten und des « fact-checking » (so der Sender), das die kleinen und großen Ungenauigkeiten, die auf den Webseiten und in sozialen Netzwerken kursieren, durchforstet.

Dies hindert den Sender nicht daran, mit "VRAI OU FAKE..." fortzufahren.

Bei *Libération* erklärt man dem Leser, "warum CheckNews (so heißt die ...->

1 Rund um das Projekt eines neuen Wörterbuchs der Anglizismen (<https://nda.observatoireplurilinguisme.eu>), das in Zusammenarbeit mit unserem italienischen Partner <https://aaa.italofonia.info/> entwickelt wurde, in Erwartung der Erweiterung des Projekts mit einem deutschen und einem spanischen Partner.

-> Rubrik) beim *fact-checking* nicht mehr mit Facebook zusammenarbeitet", während man sich bei *20 Minutes* mit *Fake Off* zufrieden gibt.

Was können wir aus dieser ersten Feststellung lernen?

Obwohl die Sprache *ohne weiteres* einfache Wörter findet, um eine einfache Handlung zu bezeichnen, die darin besteht, die Aussagen dieser und jener Person unter diesen und jenen Umständen zu überprüfen, kann die Verwendung der amerikanischen Bezeichnung in einer Sendung, von der man weiß, dass sie von einem großen Publikum gehört und gesehen wird, ernsthaft als Zeichen der politischen Loyalität gegenüber der dominierenden Macht, den Vereinigten Staaten, interpretiert werden? Oder ist es vielmehr, wie Bernard Cerquiglini es ausdrückt, eine Art (unbewusste) Huldigung an die Kultur, die als vorherrschend angesehen wird und die in diesem Fall diese neue Praxis in den Medien erfunden hat, die im Übrigen ganz einfach darin besteht, die Informationen zu kontrollieren, die verarbeitet und ausgestrahlt werden.

Man kann über die Bedeutung dieser Huldigung nachdenken, die ein wenig daran erinnert, wie ein Vasall seinem Lehnsherrn huldigt, und auch über die Bedeutung des Begriffs des kulturellen Klammergriffs (*emprise culturelle*), der in den 1960er Jahren von dem Ökonomen, Historiker und Philosophen François Perroux<sup>2</sup> geprägt wurde.

### **Sprachbrücken**

Offensichtlich gibt es in der Welt der Medien, wie auch in anderen Bereichen, Verhaltensnormen, die völlig von einem kulturellen Klammergriff abhängig sind, dessen man sich nicht mehr bewusst ist, was genau das Wesen eines solchen ist. Wir schlagen vor, diese spezifischen Erscheinungsformen in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen mit dem Begriff "Sprachbrücken" zu bezeichnen, in Analogie zu den Wärmebrücken im Gebäudesektor.

Die Idee kommt nicht von ungefähr. In seinem schönen Buch *Nos ancêtres les Arabes, ce que notre langue leur doit*<sup>3</sup> (Unsere Vorfahren, die Araber, was unsere Sprache ihnen verdankt) widmet Jean Pruvost ein Kapitel den Wegen der arabischen Wörter. Er sieht sechs Wege: zwei religiöse, die Kreuzzüge und die Expansion der arabischen Welt seit der Hidschra, die Eroberung Spaniens und der intellektuelle Einfluss der Bibliothek von Cordoba, die Entwicklung des Handels zwischen Ost und West über das Mittelmeer, den Persischen Golf und das Rote Meer, die Kolonisierung und Dekolonisierung des Maghreb und schließlich die Vorstädte in Frankreich und der Rap, eine musikalische und poetische Kunst von großer Bedeutung in der französischen Kunstlandschaft.

Was die Anglizismen betrifft, so setzen sich Tausende davon in relativ kleinen Bereichen der Gesellschaft durch, und einige hundert dringen schließlich in die Alltagssprache ein und werden nach vielen Jahren der Reifung in Wörterbüchern aufgenommen.

Es ist klar, dass ein durchschnittlicher Franzose, der in einem Gespräch mit Freunden oder Geschäftspartnern den Begriff "fact-checking" verwendet, als präventiver Snob (ein netter Anglizismus mit Charme, der seit langem akzeptiert wird, aber etwas veraltet ist, mit bildhaften modernen Konkurrenten wie "hype" oder "geek") oder sogar als "snobinard" (eine gut französisierte Ableitung) verspottet würde.

Dies erklärt wahrscheinlich, warum *fact checking* noch in keinem Wörterbuch steht, aber von *FranceTerme* (Gesetzblatt vom 8. April 2017) im Bereich "Kommunikation" unter der Entsprechung "Überprüfung von Fakten" und mit der Definition "Überprüfung, meist durch Journalisten, der Richtigkeit von öffentlich genannten Fakten, insbesondere in den Medien" aufgeführt wird, ein insgesamt sehr banaler Begriff, bei dem man sich fragt, warum man Englisch braucht, um darüber zu sprechen.

Zumal diese professionelle Praxis der Faktenüberprüfung unbestreitbar nützlich ist, ist sie doch das Abc der journalistischen Tätigkeit, und gleicht dem so genannten "investigativen Journalismus" auf niedrigerem Niveau. Wenn es diesen Begriff im Französischen gibt, dann deshalb, weil er eine Form der Spezialisierung von Aufgaben bezeichnet, nicht aber eine Innovation im Bereich der Faktenkontrolle.

So erklärt der französische Journalist Fabrice Arfi:

"Wenn man sich auf die Suche nach Informationen begibt, prüft man sie, gleicht sie ab, ....->

2 « *Indépendance* » de la nation, F. Perroux, Aubier-Montaigne, 1969

3 *Nos ancêtres les Arabes, ce que notre langue leur doit*, Jean Pruvost, 2017, Jean-Claude Lattès, 318 S.

-> kontextualisiert sie neu, ordnet sie nach Prioritäten, historisiert sie gegebenenfalls, konfrontiert sie mit den Betroffenen, veröffentlicht sie, (...) man macht die Arbeit eines Journalisten<sup>4</sup>.

Was also veranlasst die Menschen im Land Voltaires, einen amerikanischen Begriff zu verwenden, um eine schon immer geübte Praxis zu bezeichnen, wenn nicht die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Berufselite, in der es, was das amerikanische Englisch betrifft, eine Art Legitimitätsvermutung gibt, der sich der Journalist unterwirft.

### **Sie sagten *Entlehnung!***

Auch wenn es banal ist, muss doch gesagt sein, dass nicht alle Anglizismen oder sprachlichen Anleihen abzulehnen sind. Wenn sie eine Quelle der Bereicherung sind, sollten wir sie im Gegenteil schnell übernehmen, und wenn nötig anpassen, um sie besser zu assimilieren.

Ferdinand Brunot (Autor einer monumentalen, zu Beginn des letzten Jahrhunderts erschienenen Geschichte der französischen Sprache, die von Charles Bruneau fortgeführt wurde) unterschied zwischen *notwendigen* Entlehnungen und *Luxusentlehnungen*. *Notwendige* Entlehnungen sind Entlehnungen, die die Sprache bereichern. Die *Luxusentlehnung* hat diese Eigenschaft nicht, aber sie ist in jedem Fall positiv besetzt, weil die *Luxusentlehnung* immer von der Sprache ausgeht, die sie aufnimmt, d. h. die Sprecher holen sie, und sie ist letztendlich immer eine Bereicherung. Außerdem werden auf die Dauer unnötige Entlehnungen aussortiert und verworfen.

Es gibt noch eine dritte, leider vergessene Kategorie von Entlehnungen, die unter den Bedingungen der Globalisierung in den Vordergrund gerückt ist und die dem entspricht, was wir als *Entlehnungen der Herrschaft* bezeichnen wollen, d.h. Anleihen, die sich von außen durchsetzen oder aufgezwungen werden.

Es sind die Bedingungen dieser Durchdringung, die uns dazu veranlassen, von "Sprachbrücken" zu sprechen, deren Mechanismen wir versuchen müssen zu verstehen, nachdem wir die Folgen, die positiv oder negativ sein können, für den Einzelnen oder für die Gemeinschaft eingeschätzt haben.

Wir sind der Meinung, dass diese Mechanismen nicht ausreichend erforscht sind, obwohl sie Gegenstand genauer Untersuchungen sein sollten. Das Interesse dieses Ansatzes besteht darin, die Phänomene auf ihre Produktions- und Verbreitungsgebiete einzugrenzen und zu zeigen, dass die Mechanismen je nach dem Umfeld, das der Sprachbrücke entspricht, unterschiedlich sein können. Diesen Ansatz haben wir mit dem vom OEP<sup>5</sup> unterstützten Projekt *Neues Wörterbuch der Anglizismen und Neologismen* verfolgt.

Es liegt auf der Hand, dass wir uns von einer rein linguistischen Charakterisierung der Entlehnung entfernen und uns auf die soziale Dynamik, die Entstehung von Anglizismen und ihre Auswirkungen, die in der Eliminierung oder Koexistenz bestehen können, konzentrieren, bevor wir erwägen, ihren Verlauf zu beeinflussen.

Der Bereich der Wissenschaften, den wir bereits in früheren Leitartikeln erwähnt haben, ist die erste *Sprachbrücke*, die es zu untersuchen gilt.

### **Cluster und wissenschaftlicher Diskurs**

Das Wort *Cluster* ist im Zusammenhang mit der Pandemie aufgetaucht, weil die meisten wissenschaftlichen Artikel heute auf Englisch verfasst werden, auch von französischsprachigen Forschern. Obwohl das Wort *Cluster* nicht wissenschaftlich ist und aus dem Alltagsenglischen stammt ("Bienenschwarm", "Häuserblock", "Bananendiät", "Sternenhaufen" usw.), wird es in den technischen und wissenschaftlichen Fachsprachen in einer Vielzahl von Zusammenhängen verwendet. Während der Ausdruck "foyer d'infection" (Infektionsherd) oder "foyer de contamination" (Kontaminationsherd) in Frankreich bereits von Forschern und Gesundheitsexperten verwendet wurde, setzt sich der Begriff *Cluster* in den Medien nach einer kurzen Übergangsphase, in der die französischen und amerikanischen Begriffe nebeneinander existieren, schnell durch, solange bis sich die Franzosen schließlich den letzteren aneignen.

Es ist überraschend festzustellen, dass der gleiche Prozess in den 2000er Jahren stattgefunden hat. Man befand sich am Ende von dreißig Jahren Ultraliberalismus, in denen jede territoriale Intervention des Staates zur Förderung der lokalen Entwicklung verdächtig war. Das Konzept der *Entwicklungscluster* von ...->

4 Fabrice Arfi, "[Gibt es noch investigativen Journalismus in Frankreich?](#)" [Archiv], Vortrag vom 20. Mai 2014 an der École Militaire auf Einladung von ANAJ-IHEDN, ab 2 min 40 s.

5 <https://nda.observatoireplurilinguisme.eu/>

-> Michaël Porter<sup>6</sup>, dem amerikanischen Professor und Forscher an der renommierten Harvard University, konnte damals als Innovation angesehen werden und erregte die Aufmerksamkeit der europäischen Institutionen und zahlreicher Regierungen, insbesondere der französischen Regierung. Allerdings hatte Michaël Porter die dreißig Jahre zuvor von François Perroux, einem Schüler und Nachfolger des berühmten österreichischen Ökonomen Joseph Schumpeter, aufgestellten Theorien zu *Wachstumspol* und *Entwicklungspol* lediglich neu erfunden oder aktualisiert. Für einen amerikanischen Professor war es jedoch wahrscheinlich besser, mit der klassischen Ökonomie und insbesondere mit der Theorie der komparativen Vorteile verbunden zu sein, die David Ricardo 1817 in seinen *Principles of Political Economy and Taxation* vorstellte, als in einer anderen Tradition zu stehen, in der wir einen der großen Inspiratoren des wirtschaftlichen Wiederaufbaus in Frankreich und der Planung nach französischem Vorbild finden, die mit den *Trente Glorieuses* einherging. Wie dem auch sei: der Begriff *Cluster* setzte sich in ganz Europa, auch in Frankreich, durch, da der Generationensprung zu einer Art Amnesie, einem Gedächtnisverlust in den Wirtschaftswissenschaften und in der Terminologie der Europäischen Kommission geführt hat. Als es jedoch darum ging, das Konzept in die französische Gesetzgebung zu integrieren, tauchte das Konzept der *Pole der Wettbewerbsfähigkeit* im Haushaltsgesetz von 2005 wieder auf, das lediglich eine Aktualisierung der Theorien von François Perroux darstellte. Die Amnesie hatte aufgehört, zumindest teilweise.

### **Tracking**

Bleiben wir im Bereich der Wissenschaften: dem Begriff *Tracking* schien ein ähnliches Schicksal beschieden zu sein.

Die Texte, die der französischen App *stopcovid* zugrundeliegen, die inzwischen allen bekannt ist, wurden fast ausschließlich von Franzosen in englischer Sprache verfasst. Als jedoch die Presse darüber zu sprechen begann, wurde die App eher als eine App zur digitalen Nachverfolgung bezeichnet. In einem der wenigen wissenschaftlichen Artikel in französischer Sprache, die sich mit dem Thema befassen, haben wir auch den Begriff "*suivi* (des cas contact)" gefunden, der, gelinde gesagt, kein Verständnisproblem aufwirft und sich durch Nüchternheit auszeichnet. Doch sehr schnell wurde der amerikanische Begriff *Tracking* vom Minister, von hohen Beamten und schließlich von den Medien durchgesetzt, ohne dass sie den französischen Begriff neben seinem amerikanischen Gegenstück zu etablieren brauchten, da dieses mit seiner Herkunft nach verwandt ist (*tracier* im Altfranzösischen "auf der Spur sein", vom lateinischen *trahere*). Es spricht nichts dagegen, dass das *Tracking* mit der Zeit von selbst verschwindet und *tracage* oder *suivi* ihre legitimen Rechte wiedererlangen.

Auf jeden Fall zeigen diese beiden Beispiele deutlich, dass bei Begriffen, die in den allgemeinen Sprachgebrauch eingegangen sind, die Verbindung zwischen Wissenschaft und Medien funktioniert, wobei die Medien bei den meisten Themen im Mittelpunkt stehen, wenn sie es nicht allein sind, die handeln.

### **Lockdown oder Ausgangssperre**

Dies ist zum Beispiel der Fall bei der Übernahme des Begriffs *Lockdown* durch unsere deutschen und italienischen Freunde, während die Franzosen und Spanier ganz selbstverständlich die viel älteren und in der jeweiligen Sprache tiefer verwurzelten Begriffe "confinement" und "confinamiento" annahmen.

Die Accademia della Crusca<sup>7</sup> hat viel Zeit und Mühe in dieses Thema investiert und die Entwicklung des Begriffs *Lockdown* nachgezeichnet, und zwar im amerikanischen Englisch und nicht im englischen, denn da gibt es bereits das Wort "confinement" in genau demselben Sinn wie im Französischen.

*Lock* verbunden mit *down* taucht im 19. Jahrhundert in den Vereinigten Staaten auf, um ein bestimmtes Stück Holz zu bezeichnen, das für den Bau von Flößen verwendet wurde. In den 1970er Jahren (erste Erwähnung 1971), ebenfalls in den Vereinigten Staaten, erhielt *to lockdown* eine weitere, für den Strafvollzug spezifische Bedeutung: "To confine all of the prisoners of (a prison, cell block, etc.) to cells for an extended period of time, usually as a security measure following a disturbance; to confine (a prisoner) to a cell in this way." (Alle Gefangenen (eines Gefängnisses, Zellenblocks usw.) für einen längeren Zeitraum in Zellen einsperren, in der Regel als Sicherheitsmaßnahme nach einer Störung; (einen Gefangenen) auf diese Weise in einer Zelle einsperren".

Wenn der Begriff in den folgenden Jahrzehnten gelegentlich in der italienischen Presse auftaucht, dann...->

6 *Clusters and the New Economics of Competition*, Harvard Business Review, nov-dec. 1998, <https://hbr.org/1998/11/clusters-and-the-new-economics-of-competition>

7 <https://id.accademiadellacrusca.org/articoli/litaliano--uscito-dal-lockdown/473>



-> immer im Zusammenhang mit einem Ereignis, das in den Vereinigten Staaten stattfand.

Um 1980 wurde die Bedeutung des Verbs allgemeiner und bezog sich auf ein Verfahren, das zur Gewährleistung der Sicherheit in jeder Situation oder Umgebung eingesetzt wird: "To contain, confine, shut off, or otherwise restrict access to, usually for security purposes" ("eindämmen, einsperren, absperren oder anderweitig den Zugang beschränken, in der Regel zu Sicherheitszwecken"). Dann (1984) erhält es als Substantiv die Bedeutung « A state of isolation, containment, or restricted access, usually instituted as a security measure; the imposition of this state » ("Ein Zustand der Isolation, der Eingrenzung oder des eingeschränkten Zugangs, der in der Regel als Sicherheitsmaßnahme eingeführt wird; die Auferlegung dieses Zustands"). Es wird in den Bereichen IT (« the restriction of access to data or systems » ("Beschränkung des Zugangs zu Daten oder Systemen")) und Finanzen benutzt. In dieser Bedeutung, die sich auf Sicherheitsfragen bezieht, sind das Verb und das Substantiv "durch die Presse" nach Italien gelangt. Das erste Zeugnis aus dem Jahr 2001 findet sich in einem Artikel in der "Repubblica", in dem New York für den Fall eines hypothetischen Angriffs nach den Anschlägen vom 11. September beschrieben wird:

Giuliani hat einen geheimen Plan, wie auf der Titelseite der *New York Post* am Sonntag zu lesen ist: Im Falle eines Anschlags in New York oder jeder anderen amerikanischen Stadt soll der "Big Apple" aus Sicherheitsgründen vom Rest der Welt isoliert werden. "Lockdown", alles ist zu, lautet die Schlagzeile: Brücken und Tunnel sind gesperrt, der Flugbetrieb eingestellt, die Schulen geschlossen, Büros verlassen, Polizeikordons um Bundesgebäude und die Federal Bank of New York, in der die größten Goldbestände der Welt aufbewahrt werden, Mobilisierung von Feuerwehr, Polizei und Krankenhäusern, die seit dem 11. September keinen Moment Ruhe zu haben scheinen. (Arturo Zampaglione, Giulianis Geheimplan gegen den Terror in New York, "la Repubblica", 8/10/2001)

In den folgenden Jahren werden die Zitate seltener und beziehen sich immer auf ein Ereignis, das in Nordamerika stattfindet (versuchter Anschlag auf das Weiße Haus 2013, 2014 ein weiterer Anschlag auf das Weiße Haus und dann ein Anschlag auf das Parlament in Ottawa, 2015 häufige Schießereien in amerikanischen Colleges), der Begriff *lock down* wird systematisch, er steht nicht mehr immer in Anführungszeichen, wird aber weiterhin von einer Erklärung begleitet.

Doch erst mit dem Anschlag vom 13. November 2015 in Paris hielt das Wort Einzug in Europa. Die Angreifer wurden in Belgien, in Brüssel, gesucht. Bei dieser Gelegenheit bedankte sich die belgische Polizei bei den Journalisten, die die Verbreitung von Informationen eingestellt hatten, um den Terroristen nicht zu helfen, mit dem Hashtag #BrusselsLockdown: jetzt ist das Wort nicht mehr nur amerikanisch.

Es wird in den folgenden Jahren immer häufiger verwendet, sehr oft in den Vereinigten Staaten, aber auch in der pakistanischen Hauptstadt Islamabad und in Deutschland, bei terroristischen Drohungen, in London im Juni 2017, wo ein Terrorist die Menschenmenge vor dem Parlament mit seinem Auto überfährt, usw. Das Lockdown-Verfahren wird also bei Ereignissen angewendet, die in irgendeiner Weise mit einem Kriegskontext, mit terroristischen Anschlägen, verbunden sind.

Das ganze Jahr 2019 über wird das Lockdown-Verfahren bei terroristischen Ereignissen oder einfachen Gewalttaten aktiviert. So war in der italienischen Presse zu lesen: im April der noch währende Alarm in einer amerikanischen Schule, im August ein Massaker in einem texanischen Supermarkt und eine Schießerei in Philadelphia; im selben Monat wurde in London die Tate Modern Gallery abgesperrt, wo ein sechsjähriges Kind von einer Terrasse geworfen wurde, und in Indien wurde ganz Kaschmir abgesperrt; im Dezember fielen Schüsse in Pearl Harbor, auf dem Marineluftwaffenstützpunkt Pensacola und in Jersey City.

Im Januar 2020 gibt es einen plötzlichen Tapetenwechsel. Nur noch ein Thema ist aktuell: die Isolierung und Schließung aller Tätigkeiten von Wuhan in der chinesischen Provinz Hubei. Als sich die SARS-CoV-2-Epidemie ausbreitete, benutzte die englischsprachige Presse den Begriff, der ihr nun zur Verfügung stand, um die Reihe von Maßnahmen zur Eindämmung der Epidemie zu bezeichnen.

Im März kündigte Ministerpräsident Giuseppe Conte dann in ganz Italien Maßnahmen zur Eindämmung der Coronavirus-Epidemie an, die von der Presse als *lock down* übersetzt wurden.

In der italienischen Presse kam es zu einer explosionsartigen Zunahme der Verwendung des Begriffs. Allein im März wurde der Begriff nicht weniger als 167 mal in der "Repubblica", 99 mal in der "Stampa" und 20 mal im "Corriere" gezählt. Im April waren es in der "Repubblica" 871 (davon 21 in getrennter Schreibweise), in der "Stampa" 520 und im "Corriere" 68; am 20. Mai wurden in der "Repubblica" bereits insgesamt ...->

-> 1.415, in der "Stampa" 895 und im "Corriere" 145 gezählt.

Der Begriff *lockdown* wurde jedoch nicht ausschließlich verwendet, sondern konkurrierte mit anderen Ausdrücken, die ebenso relevant waren und seine Bedeutung verdeutlichten, wie *chiusura totale*, *chiusura de attività*, *serrata*, *blindura*, *blocco*, *contenimento*, *isolamento*, *confinamento*, die verschiedene Nuancen abdeckten, wobei *confinamento* nach Ansicht der Accademia della Crusca der Begriff war, der die Bedeutung von *lockdown* am besten abdeckte, der innerhalb weniger Wochen zum Grundstein eines ganzen semantischen Gebäudes geworden war.

Man kann sich fragen, welche Umstände Frankreich und Spanien dazu veranlasst haben, mit diesem Begriff eine völlig andere Richtung einzuschlagen und ohne zu zögern den sehr lateinischen Begriff des *confinement* zu übernehmen. Hätte die italienische Presse, so scheint es uns, die Ankündigung von Ministerpräsident Giuseppe Conte am 12. März 2020 nicht als *lockdown* zusammengefasst, der nur von einer "Schutzzone" und einem "Disziplinierungsregime" gesprochen hatte, und sich damit dem amerikanischen Sender CNN angeschlossen, der einige Stunden zuvor mit der Schlagzeile "Italy in lockdown" zuvorgekommen war, könnte man meinen, dass die folgenden Ereignisse anders verlaufen wären.

Diese wenigen Beispiele decken bei weitem nicht das gesamte Thema ab, und für eine Feinanalyse der *Sprachbrücken* wäre viel Forschung erforderlich. Aber jedes einzelne Beispiel ist eine spezifische soziologische Analyse wert, zumal viele Anglizismen, bevor sie zu einem Massenphänomen werden, wie wir gerade gesehen haben, oft zunächst einmal Nischenphänomene sind. Sie betreffen zunächst eine marginale Tätigkeit, bei der ein spezifisches Vokabular in Projektgemeinschaften, seien sie mehrsprachig oder nicht, geschmiedet wird, bis die Tätigkeit nicht mehr marginal ist. Aus diesem Grund ist eine sehr genaue Beobachtung der Terminologie erforderlich, damit die Fachleute in ihrem Bereich den Reflex des Terminologen haben, wie jener Direktor von IBM Frankreich, der die Bildung des Begriffs *ordinateur* (Computer) zu einer Zeit förderte, als es den Mikrocomputer noch nicht gab.

### **Die Arbeitswelt? Widersteht sie oder nicht?**

Betrachtet man die Arbeitswelt, so hat die Pandemie zu einer rasanten Entwicklung einer einst marginalen Arbeitspraxis geführt, der Telearbeit (oder Homeoffice). Heute käme niemand mehr auf die Idee, das englische Wort *telecommuting* zu propagieren. Die Arbeitswelt ist jedoch heute von Anglizismen durchdrungen, gegen die sich ihre französischsprachigen Entsprechungen nur schwer durchsetzen können: Coworking, Open Space, Desk-Sharing, Free Seating, Free Flotting, Corner, Concept Store, Burn-Out, Bore-Out, Food Truck, Fast Food, Business Developer, Drive, Customise, etc.

### **Digital an vorderster Front**

Der Bereich der Animation und der Videospiele überrascht immer wieder, da Frankreich in diesem Bereich zur Weltspitze gehört und es sich um einen Bereich handelt, der eine große Anzahl von Menschen aller Altersgruppen betrifft, nicht nur junge Menschen. Dennoch gibt es viele Anglizismen, aber kaum deutsche Entsprechungen: Casual Game (Gelegenheitsspiel); Casual Gamer; Casual Gaming; First Person Shooter-FPS (Ego-Shooter); (Game) Level; Game Level Designer; Hardcore Gamer; Hardcore Gaming; usw.<sup>8</sup>

Wir müssen das alles verstehen. Wir befinden uns nicht mehr im Zeitalter von Etienne (dessen 1964 erschienenes Buch den Titel *Parlez-vous franglais?* trug). Man kann noch immer den amerikanischen Imperialismus anprangern, der immer noch sehr aktiv ist, aber nach Vietnam, Irak und Afghanistan hat er seinen Hochmut verloren. Was die Konsumgesellschaft betrifft, so hat auch sie an Farbe verloren. Vergleicht man die Pro-Kopf-Produktion von Kohlendioxid, so werden die Vereinigten Staaten (14,61 t/Einw.), an 11. Stelle, übertroffen von Katar (30,36), Kuwait (21,61), den Vereinigten Arabischen Emiraten (20, 91) oder Bahrain (19,97) und produzieren fast doppelt so viel wie Deutschland (8,70), dreimal so viel wie Frankreich (4,56), doppelt so viel wie China (6,68) und zehnmals so viel wie Indien (1,6)<sup>9</sup>.

Wenigstens scheint klar, dass der amerikanische Lebensweise nicht die Zukunft der Welt ist.

Ein weniger bekanntes Kriterium ist die Zahl der Inhaftierten in den Gefängnissen. In den ...->

8 Liste aus <https://www.developpement.com/actu/129316/Jeux-video-une-nouvelle-liste-d-anglicismes-que-vous-ne-devez-plus-utiliser-en-francais-a-ete-publiee-au-Journal-Officiel-de-la-France/>, aber aus der Arbeit der Kommissionen für die Bereicherung der französischen Sprache, deren Ergebnisse im Amtsblatt veröffentlicht werden, in diesem Fall: <https://www.legifrance.gouv.fr/jorf/id/JORFTEXT000034391219>

9 [https://fr.m.wikipedia.org/wiki/Liste\\_des\\_pays\\_par\\_%C3%A9missions\\_de\\_dioxyde\\_de\\_carbone\\_par\\_habitant](https://fr.m.wikipedia.org/wiki/Liste_des_pays_par_%C3%A9missions_de_dioxyde_de_carbone_par_habitant)

-> Vereinigten Staaten sind es 666 pro 100.000 Einwohner (jeder dritte Schwarze wird im Laufe seines Lebens im Gefängnis sitzen), noch vor Kuba mit 510 und Russland mit 420. Kanada liegt mit 104 gleichauf mit europäischen Ländern (Frankreich: 103, Deutschland: 77, Spanien: 128)<sup>10</sup>.

Trotzdem ist die Attraktivität der Vereinigten Staaten nach wie vor beträchtlich, wenn nicht ungebrochen, was zum großen Teil den Gafam und dem Traum vom Weltraumtourismus zu verdanken ist. Also nichts sehr Aufregendes. Diese Attraktivität kann daher als Überleben einer vergehenden Zeit angesehen werden, als Zeichen einer Trägheit von Verhalten und Kompetenz, die durch andere Dynamiken aufrechterhalten wird, die sich über Jahrzehnte erstrecken können.

Es ist unerheblich, dass Wissenschaftler eine Sprache haben, um miteinander zu kommunizieren, solange sie nicht die Arbeit und Kreativität in anderen Sprachen vernichten und diese Verhaltensnorm auf die Gesellschaft projizieren, was sie in ihrer Mehrheit leider tun. Es handelt sich um eine Form des Unter-sich-Seins, die auch in anderen großen Berufsgruppen wie den Medien zu finden ist, die in die gleiche Richtung drängen und eine zentrale Rolle bei der Anglisierung spielen. Die unnötige Verwendung des Begriffs *fact checking* ist ein gutes Beispiel dafür. Und ebenso, wenn die Medien von Covid 19 mit dem Vokabular der Anschläge vom 11. September 2001 berichten, so sehen sie typischerweise die Welt durch die Brille der USA. Aber eine solche Haltung kann von einem Tag zum andern wechseln. Man muss es nur wollen.

Ende ◀

Wenn Sie finden, dass das EFM richtige Analysen liefert und gute Gedanken vertritt, zögern Sie nicht, es zu unterstützen. Seit der Nr. 80 ist das gesamte Rundschreiben nur noch gegen einen kleinen Beitrag von 5 Euro jährlich zugänglich (oder wenn Sie Mitglied werden).

Das EFM braucht Sie

Werden Sie jetzt **Mitglied des EFM** oder **abonnieren Sie das Informationsschreiben** (5 €) und teilen Sie Ihre Nachrichten mit.



## Artikel, die Sie nicht versäumen sollten



### Das Collège de France gründet einen neuen Lehrstuhl "Die Erfindung Europas durch die Sprachen und Kulturen"

Diese Gründung mit dem Titel « Die Erfindung Europas durch die Sprachen und Kulturen » hat die aktuellen Fragen der intellektuellen und künstlerischen Kreativität in Europa zum Thema. In wenigen Monaten, am 1. Januar 2022, wird Frankreich offiziell den Vorsitz des Rats der Europäischen Union übernehmen. Es ist daher kein Zufall, wenn das Collège de France in Partnerschaft mit der Délégation Générale à la langue française et aux langues de France,...

[Mehr...](#)


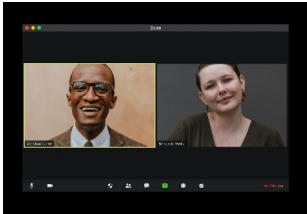


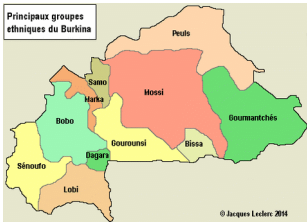


### Das Europäische Parlament nahm am 7. Juli 2021 eine wichtige Resolution zu den Bürgerdialogen und der Beteiligung der Bürger am Entscheidungsprozess der Europäischen Union an, mit einer neuerlichen Erwähnung der Sprachenrechte

Zwei Paragraphen mit weitreichender linguistischer Bedeutung: 30. erinnert an das Recht aller Bürger der Union, Informationen von den Institutionen der Union anzufordern und zu erhalten, und zwar in einer der offiziellen Amtssprachen der Union; stellt fest, dass ein wirklicher Dialog und die aktive Beteiligung und...

[Mehr...](#)

<sup>10</sup> [https://fr.m.wikipedia.org/wiki/Liste\\_des\\_pays\\_par\\_population\\_carc%C3%A9rale](https://fr.m.wikipedia.org/wiki/Liste_des_pays_par_population_carc%C3%A9rale)

	<p><u>Schule und kulturelle Vielfalt</u></p> <p><b><u>Schulen in Deutschland: Die Chance der Mehrsprachigkeit</u></b></p> <p>Quelle: taz.de In Sachsen-Anhalt wurden an einer Grundschule Kinder nach Muttersprache getrennt. Auch andernorts wird das Potenzial von Mehrsprachigkeit übersehen. Die Einschulung in Deutschland Anfang der 1960er Jahre ist meine erste traumatische Kindheitserinnerung. Ich, das einzige Türkenkind in der Klasse, hatte keine Schultüte. Ein Mädchen machte sich lustig und belehrte. „Wer...</p> <p><u>Mehr...</u></p>
	<p><u>Mehrsprachigkeit, Medien und IT</u></p> <p><b><u>Zoom Announces Launch of Live Translation in 12 Languages</u></b></p> <p>The digital communications platform Zoom announced Sept. 13 that the company will be launching a new live translation feature to the platform within the next year. The company has been exploring translation options for a while now, in order to accommodate the platform’s global usership, which skyrocketed during the COVID-19 pandemic. This announcement...</p> <p><u>Mehr...</u></p>
	<p>Géopolitique</p> <p><b><u>U-Boot-Krise: «Der „Jahrhundertdeal“ verrät auch eine kulturelle Kluft zwischen Franzosen und Angelsachsen» (Philippe d'Iribarne)</u></b></p> <p>Das Werk von Philippe d'Iribarne, Forschungsdirektor ehrenhalber im CNRS, widmet sich dem spezifischen Charakter aller nationalen Kulturen und dem Wertesystem ihrer Bürger. Das Gefühl nationaler Demütigung der Franzosen nach dem Bruch des U-Boot-Vertrags und...</p> <p><u>Mehr...</u></p>
	<p>In den Unternehmen</p> <p><b><u>Von den französischen Firmenchefs, die sich für die Anglisierung entscheiden, zu ausländischen Firmenchefs, die die französische Sprache benutzen, ein Generationenwechsel!</u></b></p> <p>Die Wochenzeitschrift le Point veröffentlicht eine Untersuchung mit sechs Firmenchefs, die mehrere Gemeinsamkeiten aufweisen: sie sind keine Franzosen und leiten wichtige, mächtige und emblematische französische Firmen. Sie herrschen über die Schicksale von Air France, Axa, Fnac Darty, von Renault, Sanofi und Stellantis, der Fusion von PSA Peugeot-Citroën und Fiat-Chrysler. ...</p> <p><u>Mehr...</u></p>
	<p>Sprachenpolitik und -recht</p> <p><b><u>Die nationale Versöhnung in Burkina Faso : die Sprachenfrage</u></b></p> <p>In seiner Geschichte wurde Burkina Faso von einer großen Zahl Krisen gebeutelt. Seit den Unabhängigkeiten bis heute erlitt das Land mehrere Staatsstriebe mit zahlreichen menschlichen. Dazu kommen unrechtmäßige Kündigungen von seiten gewisser Autoritäten, zwischengemeinschaftliche Konflikte, politische Morde von Zivilisten und...</p> <p><u>Mehr...</u></p>



	<p><a href="#">Le scuole di fronte a la diversità culturale e linguistica</a></p> <p><b>Bilinguismo #3. Svizzera: la straordinaria normalità del plurilinguismo</b></p> <p>Data pubblicazione: 14-09-2021</p> <p>Le strategie di insegnamento delle lingue e di promozione dell'italiano in un contesto storicamente caratterizzato dalla diversità linguistica e culturale a cura di Annarita Guidi</p> <p><a href="#">Leggi di più...</a></p>
	<p><b>Attualità / Eventi</b></p> <p><b>Retrospectiva sulla 3<sup>a</sup> giornata del plurilinguismo del Parlamento federale (Svizzera)</b></p> <p>Di Forum Helveticum 24 Settembre 2021 Plurilinguismo: osiamo! Sono stati numerosi i membri del Parlamento svizzero ad avere raccolto quest'invito in occasione della terza giornata del plurilinguismo svoltasi presso l'Assemblea federale. Le deputate e i deputati si sono espressi in un'altra lingua nazionale, diversa dalla loro, e hanno sottolineato l'importanza della...</p> <p><a href="#">Leggi tutto...</a></p>
	<p><b>Die Francophonie</b></p> <p><b>In Louisiana, erstet die französische Sprache wieder (nationalgeographic.fr)</b></p> <p>In Louisiana wird das kadische oder louisianische Französisch einer neuen Generation von Sprechern gelehrt. Das Ziel : eine Kultur und ein Erbe von mehreren Jahrhunderten zu erhalten. Von Chelsea Brasted - Photographie von Akasha Rabut – Veröffentlicht am 26. August 2021, 19:10 MESZ, aktualisiert am 30. August 2021, 09:29 MESZ Photo : 1938 : eine junge akademische Frau...</p> <p><a href="#">Mehr...</a></p>
<p>Werden Sie jetzt <a href="#">Mitglied des EFM</a> oder <a href="#">abonnieren Sie das Informationsschreiben</a> (5 €) und teilen Sie Ihre Nachrichten mit.</p> 	
<p><b>Anzeigen und Neuerscheinungen</b></p>	
	<p>Grenzgebiete und Sprachen des Nachbarn</p> <p><b><a href="#">Danish and German as European neighbour languages: An international conference on language contact in border zones and multilingual cities</a></b></p> <p>In 2020 Denmark and Germany celebrated the 100th anniversary of the current Danish-German political border, which appeared on the European map as a result of a referendum held within the border region. This event is known as “Genforeningen” (“the reunification”) in Danish historiography. Other European regions were also affected by a shift of political borders in the aftermath of World...</p> <p><a href="#">Mehr...</a></p>

	<p><a href="#">Language Acquisition</a></p> <p><b>"We talk, they listen: The role of language exposure in early multilingual development"</b></p> <p>Online 26th November 2021, 16.15h-17.30h CET Dr Krista Byers-Heinlein (Concordia University, Montreal) Hosted by the Mercator European Research Centre on Multilingualism and Language Learning, which is part of the Fryske Akademy in Leeuwarden, Netherlands. All are warmly invited. Attendance is free but registration is required. Abstract: Many children...</p> <p><a href="#">Read more ...</a></p>															
 <p>WEBINÁRIO <b>Direitos Linguísticos e Direitos Humanos</b></p> <p>Eventos semanais em OUTUBRO e na PRIMEIRA SEMANA DE NOVEMBRO de 2021</p> <p>INÍCIO às 16 horas</p> <p>TRANSMISSÃO em vivo no YouTube Canal de Transmissão da Escola Nacional de Certificação pela ENADPU</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>DATA</th> <th>TEMA</th> <th>PALESTRANTE</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>08/10</td> <td>DIREITOS LINGÜÍSTICOS E DIREITOS HUMANOS</td> <td>Carla Cristina de Albuquerque (Universidade Federal do Rio de Janeiro)</td> </tr> <tr> <td>09/10</td> <td>POLÍTICAS LINGÜÍSTICAS E COESÃO SOCIAL</td> <td>Carla Cristina de Albuquerque (Universidade Federal do Rio de Janeiro)</td> </tr> <tr> <td>14/10</td> <td>LÍNGUAS BRASILEIRAS: PRÁTICAS DE INTERCÂMBIO INTERCULTURAL E IDENTIDADE</td> <td>Carla Cristina de Albuquerque (Universidade Federal do Rio de Janeiro)</td> </tr> <tr> <td>15/10</td> <td>AÇÃO NA INVESTIGAÇÃO EM LÍNGUA BRASILEIRA</td> <td>Carla Cristina de Albuquerque (Universidade Federal do Rio de Janeiro)</td> </tr> </tbody> </table> <p>DPU, UNB, IPOL</p>	DATA	TEMA	PALESTRANTE	08/10	DIREITOS LINGÜÍSTICOS E DIREITOS HUMANOS	Carla Cristina de Albuquerque (Universidade Federal do Rio de Janeiro)	09/10	POLÍTICAS LINGÜÍSTICAS E COESÃO SOCIAL	Carla Cristina de Albuquerque (Universidade Federal do Rio de Janeiro)	14/10	LÍNGUAS BRASILEIRAS: PRÁTICAS DE INTERCÂMBIO INTERCULTURAL E IDENTIDADE	Carla Cristina de Albuquerque (Universidade Federal do Rio de Janeiro)	15/10	AÇÃO NA INVESTIGAÇÃO EM LÍNGUA BRASILEIRA	Carla Cristina de Albuquerque (Universidade Federal do Rio de Janeiro)	<p><b>Webinário Direitos Linguísticos e Direitos Humanos</b></p> <p>Um ciclo de debates inédito – promovido pela Defensoria Pública da União (DPU), o Instituto de Investigação e Desenvolvimento em Política Linguística (IPOL) e a Universidade de Brasília (UNB) – quer ampliar a discussão sobre direitos linguísticos como parte dos direitos humanos no País. O webinário “Direitos Linguísticos e Direito Humanos – por políticas compensatórias à repressão linguística no Brasil” será transmitido nos dias 7, 14, 28 de outubro e 4 de novembro, às 16h, pelos canais do YouTube da Escola Nacional da DPU (ENADPU) e do IPOL.</p> <p><a href="#">Continuar lendo...</a></p>
DATA	TEMA	PALESTRANTE														
08/10	DIREITOS LINGÜÍSTICOS E DIREITOS HUMANOS	Carla Cristina de Albuquerque (Universidade Federal do Rio de Janeiro)														
09/10	POLÍTICAS LINGÜÍSTICAS E COESÃO SOCIAL	Carla Cristina de Albuquerque (Universidade Federal do Rio de Janeiro)														
14/10	LÍNGUAS BRASILEIRAS: PRÁTICAS DE INTERCÂMBIO INTERCULTURAL E IDENTIDADE	Carla Cristina de Albuquerque (Universidade Federal do Rio de Janeiro)														
15/10	AÇÃO NA INVESTIGAÇÃO EM LÍNGUA BRASILEIRA	Carla Cristina de Albuquerque (Universidade Federal do Rio de Janeiro)														
	<p><b>Engelstalig onderwijs laat meertaligheid studenten onbenut</b></p> <p>Wanneer het Engels als voertaal wordt gebruikt in een klas met internationale studenten, blijven de vaardigheden van deze studenten in andere talen vaak onbenut, schrijven onderzoekers van de Universiteit Maastricht. Studenten met een andere moedertaal dan het Engels missen vaker de nuances in discussies en theorie. De onderzoekers opperen daarom om ook andere talen dan het Engels in het onderwijs te betrekken en studenten die eenzelfde taal beheersen te laten samenwerken.</p> <p><a href="#">Meer lezen...</a></p>															
	<p><b>V Congreso Internacional en Lingüística Aplicada a la Enseñanza de Lenguas</b></p> <p>Entidad organizadora: Universidad Nebrija  URL: <a href="http://www.congresolenguasnebrija.es">http://www.congresolenguasnebrija.es</a>  Lugar de celebración: Online - Madrid, España  Fecha de inicio: 30 de junio de 2022  Fecha de finalización: 1 de julio de 2022  Circular Nº: 1  Contacto: Universidad Nebrija, <a href="mailto:afoucart@nebrija.es">afoucart@nebrija.es</a>  <a href="#">Descripción en la web de INFOLING...</a></p>															
	<p><b>New book: Languages and Social Cohesion</b></p> <p>A Transdisciplinary Literature Review. In their book, Gaby Meier and Simone Smala give a critical and systematic review of existing research located at the crossroads of sociology, social psychology and applied linguistics. It offers valuable insights for social contexts in which decision makers and researchers grapple with questions of social cohesion in the presence of linguistic diversity. <a href="#">Read more</a></p>															

